

Durchbruch nachts um halb Drei



Die Schafherde der ANTL, gemanagt von der Ig Teuto, betreut von Schäfermeister Jürgen Schienke, ist das Aushängeschild des Naturschutzes.

Lengerich. Ein Zufallsprodukt? Ein Wunschkind? Eine Notlösung? Wolfgang Berlemann und Hans Jürgen Asel brauchen keine Bedenkzeit. „Es ist die passende Lösung für unseren Raum hier.“ Die beiden sprechen von der Ig Teuto. Zehn Jahre besteht die Interessengemeinschaft Teutoburger Wald. Am Samstag wird in der Talaue zur Geburtstagsfeier geladen.

Das gemeinsame Dach für Naturschutz und Abgrabungsindustrie, um die Interessen abzustimmen, miteinander zu reden und miteinander zu handeln. So könnte die Beschreibung der Ig Teuto lauten.

Naturschutz und Industrie an einem Tisch. Vor 13 Jahren ist das sehr ungewöhnlich gewesen, erinnert sich Wolfgang Berlemann. Damals ist die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL) vom zuständigen Umweltministerium in Düsseldorf aufgefordert worden, sich ins laufende Teutoburger-Wald-Gutachten einzuklinken. „Vorgabe war, dass die Beteiligten gemeinsam die Probleme des großräumigen Kalkabbaus einvernehmlich lösen“, klingt es heute noch leicht ungläubig aus dem Mund des Ibbenbüreners.

Drei Naturschützer in einer 40-köpfigen Runde? „Unsere einfachen Vorstellungen von Naturschutz lösten vielleicht Schmunzeln aus“, blickt Wolfgang Berlemann zurück. Viel wichtiger für ihn: „Ich habe gelernt, wie man sich auf solche Termine vorbereiten muss.“

Zum Schlüsselerlebnis für ihn wird eine Informationsveranstaltung bei Wittmann in Höste. Der Saal ist voll, viele Dyckerhoff-Beschäftigte sind da. „Da bin ich zum ersten Mal mit der Angst um Arbeitsplätze konfrontiert worden“, gibt der Lehrer zu.

In der ANTL führt das Verfahren zur Gründung einer kleinen Arbeitsgruppe. Die Diskussion sei eine völlig andere geworden, „es war viel mentale Arbeit“, räumt er ein.

Hinzu kommt auf der anderen Seite des Tisches ein „harter Verhandlungspartner“: Dr. Heinrich Matthée, Werkleiter Dyckerhoff. Zweieinhalb Jahre habe es gedauert, das „Lagerdenken“ zu überwinden. Gewachsen sei die Vertrauensbasis durch Heinrich Matthée. „Der ist ehrlich und hat Zusagen eingehalten“, erinnert sich der Naturschützer. In einer Nachtsitzung sei „gegen 2 Uhr, halb Drei“ der Knoten durchgeschlagen worden. Das Kalkgutachten steht.

Abseits des Gutachtens entsteht die Idee einer weiteren Zusammenarbeit. Daraus entsteht die Interessengemeinschaft Teutoburger Wald (Ig Teuto). Holger Ellerbrock, Landtagsabgeordneter und beim Kalkgutachten involviert, ist einer der Mentoren. Professor Dieter Rödel, ebenfalls am Gutachten-Verfahren beteiligt, übernimmt den Vorsitz.

„Dyckerhoff war nie nur eine Firma, sondern es sind immer auch die Mitarbeiter im Fokus“, sagt Hans Jürgen Asel, Nachfolger von Heinrich Matthée. Das Unternehmen habe gelernt, dass das Stellen eines Antrags nicht ausreicht. „Es geht immer auch um andere berechnete Interessen“, beschreibt er den eingeschlagenen Weg: Kooperations und Koexistenz, ohne dass einer der Beteiligten seine Interessen aus dem Auge verliere. „Wichtig ist, dass beide Seiten profitieren“, bringt es der Werkleiter auf den Punkt. Wolfgang Berlemann nickt.

Was fehlt, ist etwas zur Außendarstellung, praktischer Naturschutz zum Anfassen oder Anschauen. Die ANTL hat zwölf Bentheimer Landschaften. Eine Hobby-Haltung. Beweidet werden ein paar Flächen in Brochterbeck. Mit viel Enthusiasmus geht's ans Werk. Bedenken der Naturschützer, die Zusammenarbeit mit Dyckerhoff schade dem Image, erweisen sich als unbegründet. „Das Gegenteil ist der Fall“, sagt Vorstandsmitglied Berlemann, räumt aber ein, dass die Kooperation gelernt werden musste. Der Aufbau der Schafherde hat Naturschützer und Firma zusammengebracht.

Am Samstag wird in der Talaue gefeiert. Zeit für einen Rückblick auf das Erreichte, Gelegenheit, Schwung für die nächsten Jahre mitzunehmen. Wolfgang Berlemann und Hans Jürgen Asel nicken.

VON **MICHAEL BAAR**, LENGERICH

27 · 11 · 08
